



Universität Trier

**Roland Eckert
Natalie Smilek / Annelie Cremer /
Vera Lorenz**

**Wissenschaftliche Begleitung des besonderen
10. Schuljahres „Keine/r ohne Abschluss“**



Laufzeit: 01.05.2009 – 31.12.2012

**- II. Zwischenbericht –
Kurzfassung**

Stand Dezember 2011



Inhalt

1. EINLEITUNG	3
2. ZENTRALE ERGEBNISSE INNERHALB DER AUFGABENBEREICHE IN 2011	4
2.1 "BERATUNG UND BEGLEITUNG AUF EINZELSCHULEBENE"	5
2.2 "BERATUNG UND BEGLEITUNG AUF SCHULÜBERGREIFENDER EBENE"	6
2.3 "BIOGRAPHIEFORSCHUNG"	7
3. AUSBLICK	8

1. EINLEITUNG

Im Schuljahr 2009/2010 wurde das besondere 10. Schuljahr „Keine/r ohne Abschluss“ erstmalig an zwei Realschulen plus in Rheinland-Pfalz umgesetzt. Im darauffolgenden Schuljahr 2010/2011 wurde „Keine/r ohne Abschluss“ an drei weiteren Schulen eingerichtet und im aktuellen Schuljahr 2011/12 wird das besondere 10. Schuljahr an mittlerweile acht Schulen umgesetzt. Zentrales Ziel des besonderen 10. Schuljahrs „Keine/r ohne Abschluss“ ist es, die Anzahl der Jugendlichen, die die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss verlassen, nachhaltig zu reduzieren (eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Konzept des besonderen 10. Schuljahrs bietet der erste Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung 2010¹).

Am ersten Durchgang des besonderen zehnten Schuljahres „Keine/r ohne Abschluss“ 2009/2010 nahmen 35 Jugendliche teil. Davon erreichten 30 den Abschluss der Berufsreife. Fünf dieser Jugendlichen wurden im Weiteren durch die Bundesagentur für Arbeit betreut (hier waren berufsqualifizierende Maßnahmen angedacht), vier Jugendliche traten ein betriebliches Arbeitsverhältnis mit einer späteren Lehrstellenoption an. Sechs Jugendliche begannen ein freiwilliges soziales Jahr; sechs Jugendliche besuchten weiter die Schule, um an der Realschule plus oder der BBS den Abschluss der Sekundarstufe I zu erreichen. Für sechs Jugendliche ergab sich die direkte Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung, weitere drei erhielten eine Einstiegsqualifizierung im Betrieb (Stand Ende August 2010).

Im folgenden Schuljahr wurde an drei weiteren Standorten „Keine/r ohne Abschluss“ eingerichtet. 80 Jugendliche nahmen 2010/2011 am besonderen Schuljahr teil, acht von ihnen mussten die Klassen jedoch aufgrund persönlicher Gründe (z.B. Wohnortwechsel) vorzeitig verlassen. Von 72 Schülerinnen und Schülern konnten in diesem Durchgang 63 das Schuljahr mit dem Abschluss der Berufsreife beenden. 13 dieser Jugendlichen wurden weiterhin durch die Bundesagentur für Arbeit betreut. 50 Jugendliche konnten in einen direkten Anschluss vermittelt werden, davon 27 in eine betriebliche Ausbildung, vier in eine Einstiegsqualifizierung im Betrieb, einer in ein Freiwilliges soziales Jahr und ein Jugendlicher zur Bundeswehr. 17 Jugendliche besuchen weiter die Schule, um an der Realschule plus oder der BBS den Abschluss der Sekundarstufe I zu erreichen (Stand August 2011). Die von den Jugendlichen gewählten Ausbildungen liegen vor allem im Industrie- und Handwerksbereich (z.B. Tischler, Zerspanungsmechaniker) sowie dem Dienstleistungsgewerbe (z.B. Gastronomie und Pflege).

Die hier vorliegende Kurzfassung des II. Zwischenberichts der wissenschaftlichen Begleitung enthält die zentralen Ergebnisse der inhaltlichen Aufgabenbereiche „Begleitung und Beratung der Schulen – Einzelschulebene“, „Begleitung und Beratung der Schulen - schulübergreifende Ebene“ sowie der „Fortführung der Biographieforschung“ des Projektteams der Universität Trier für das Jahr 2011 (Kapitel 2). Sie schließt mit einem Ausblick (vgl. Kap. 3). Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Arbeit der wissenschaftlichen Begleitung soll auf die Langfassung des II. Zwischenberichts verwiesen werden.

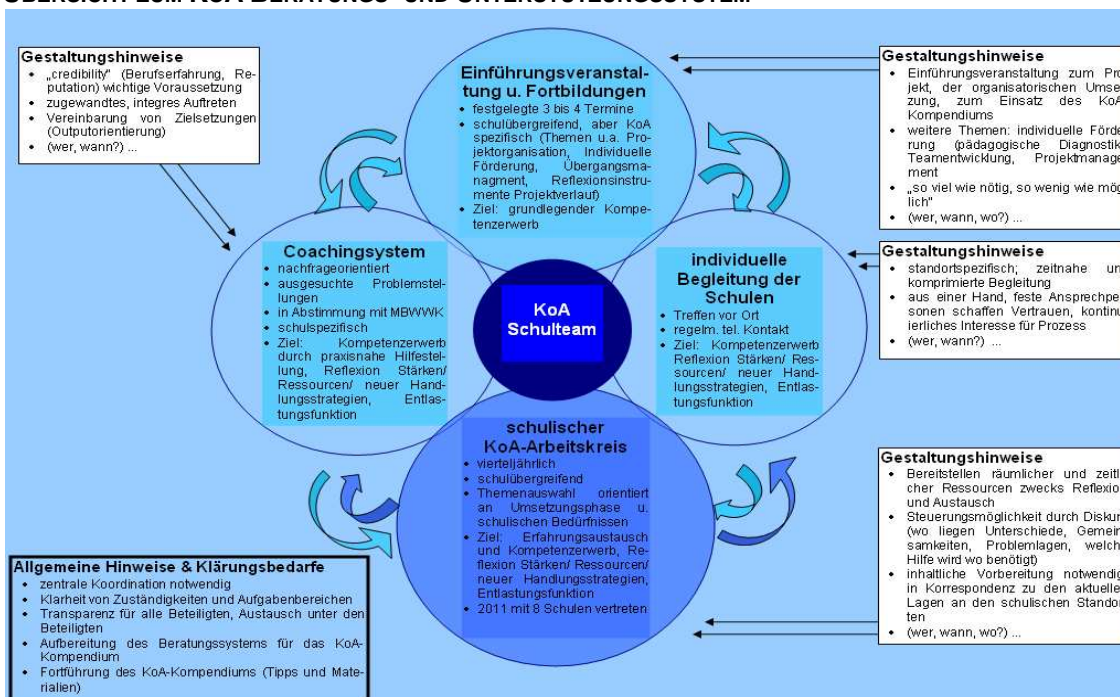
¹ http://koa.rlp.de/fileadmin/user_upload/koa.rlp.de/Downloads/KoA-Zwischenbericht_2010.pdf

2. ZENTRALE ERGEBNISSE INNERHALB DER AUFGABENBEREICHE 2011

2.1 "BERATUNG UND BEGLEITUNG AUF EINZELSCHULEBENE"

Folgende Themenschwerpunkte zeigen sich bei den einzelnen KoA-Schulen als relevant und in der Umsetzung des besonderen 10. Schuljahres zentral: **Schülerakquise, Kooperation und abgestimmte Planung innerhalb des schulischen Teams, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Schülerinnen und Schüler mit besonderer Ausgangslage, Transparenz und Akzeptanz in der Schulgemeinschaft.** Diese Themen werden durch die wissenschaftliche Begleitung sowohl an den Projektschulen vor Ort als auch im Rahmen weiterer Foren wie dem KoA-Arbeitskreis und dem KoA-Kompodium bearbeitet. Weiterhin hat das Team der wissenschaftlichen Begleitung, basierend auf den bisher erzielten Befunden und Ergebnissen, das KoA-Beratungs- und Unterstützungssystem entwickelt. Dieses wird nach Projektende an das Pädagogische Landesinstitut übergeben und dient der weiteren Begleitung und Unterstützung der KoA-Schulen:

ÜBERSICHT ZUM KOA BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSSYSTEM



Anstöße für die weitere Schulentwicklung

Mit der Umsetzung des besonderen 10. Schuljahrs an Realschulen plus soll mittel- bis langfristig auch das übergeordnete Ziel verfolgt werden, dass sich im Laufe der Umsetzung an den KoA-Schulen ein Transfer erfolgreicher KoA-Bausteine in die Schulentwicklung vollzieht. Aus den Erfahrungen der Begleitung der acht KoA-Schulen lässt sich bezüglich der Transferbemühungen folgendes skizzieren:

KoA-Phase I: Diejenigen Schulen, die sich im ersten Umsetzungsjahr von KoA befinden, haben überaus vielschichtige Aufgaben innerhalb ihrer Klasse zu bewältigen und auszugestalten, was einen gezielten Austausch und systematischen Transfer in die Schulgemeinschaft kaum bewerkstelligen lässt. Punktuell und informell ist ein Austausch im Kollegium beobachtbar.

KoA-Phase II: Für diejenigen Schulen, die sich im zweiten oder mehrfachen Umsetzungsjahr von KoA befinden, ergeben sich durch die in der Projektumsetzung erworbenen Routinen und Sicherheiten verstärkt Möglichkeiten und Chancen, den diesbezüglichen innerschulischen Diskurs anzustoßen und somit die Transferierung von KoA-Bausteinen in die Schulentwicklung voranzubringen. Gleichwohl müssen hierbei verschiedene Standortfaktoren und weitere Prozesse etwa die Einführung der FOS im Kontext einer abgestimmten Schulentwicklung berücksichtigt werden.

Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung nimmt die Schulleitung bei der Projektimplementation und der daraus resultierenden Schulentwicklung eine zentrale integrierende, progressiv steuernde Funktion ein. Rückhalt und Anerkennung von Seiten der Schulleitung gegenüber dem KoA-Team sind dabei wesentliche Gelingensfaktoren für einen nachhaltigen Schulentwicklungsprozess. Generell ist festzustellen, dass sich Veränderungen an Schulen größtenteils in kleinen Schritten abzeichnen, zu unterschiedlich sind zudem auch die jeweiligen Standortbedingungen vor Ort. Die Umsetzung von KoA an Realschulen plus kann in jedem Fall als Motor für Schulentwicklung wirken, auch wenn sich der Veränderungsprozess in kleinen Schritten vollzieht bzw. sich zunächst auf andere inhaltliche, mitunter auch konfliktreiche Felder fokussiert.

2.2. "BERATUNG UND BEGLEITUNG AUF SCHULÜBERGREIFENDER EBENE"

Ein zentraler Aufgabenbereich der wissenschaftlichen Begleitung in der Fortführung des Projektes im Zeitraum von 2011 bis 2012 ist es, Impulse für die Vernetzung der Schulen zu geben und eine systematische Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen anzustoßen. Im Mittelpunkt der Vernetzungsbemühungen stehen insbesondere außerschulische Institutionen wie die Landeskirchen und ihre Einrichtungen, die Berufsberatung der Bundesagenturen für Arbeit, die Jugendämter, das pädagogische Landesinstitut RLP sowie die Industrie- und Handelskammern. Bezüglich der Arbeiten, die durch die wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Netzwerkarbeit vorgebracht werden konnten, war jeweils die Kontaktaufnahme der Institutionen durch das MBWWK als steuernde Institution des besonderen 10. Schuljahres ausschlaggebend.

Zur Einführung und Erprobung eines Coachingsystems wurde von der wissenschaftlichen Begleitung in Absprache mit dem MBWWK Herr Noack -ehemaliger Lehrer einer arbeitsweltorientierten Klasse sowie stellvertretender Schulleiter- angesprochen und an zwei schulischen Standorten eingesetzt. Die wissenschaftliche Begleitung begleitete den Coachingeinsatz durch Entwicklung eines Einsatzrasters sowie in Form von Nachbesprechungen mit den Lehrkräften der betreffenden KoA-Schulen als auch mit dem Coach selbst. Aus den bisherigen Erfahrungen lässt sich festhalten, dass die Beratung durch einen externen Experten bzw. eine externe Expertin aus dem direkten schulischen Umfeld praktische Hilfen auch im Sinne der Fallbesprechung bieten kann. Die Ansprache durch einen erfahrenen Kollegen bzw. eine erfahrene Kollegin ist zudem für einige der KoA-Akteure besonders wirkungsvoll, vor allem was die Themenfelder Klassenmanagement und Unterrichtsgestaltung angeht. Coachingfelder zeichneten sich bis dato neben den bereits genannten Bereichen vor allem auch im Bereich „Schulmanagement und Rolle der Schulleitung“ ab. Als unabdingbare Voraussetzung für den Einsatz als Coach in KoA lässt sich festhalten, dass ein breiter pädagogischer Erfahrungsschatz in Schule sowie im außerschulischen Bereich mit benachteiligten Jugendlichen vorhanden sein muss.

2.3 „BIOGRAPHIEFORSCHUNG“

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Untersuchung kann zunächst einmal festgehalten werden, dass eine Vielzahl der befragten Jugendlichen mittlerweile ihr Berufsleben, zumeist in Form einer Ausbildung, begonnen haben bzw. durchlaufen. In einigen Fällen besuchen sie zudem eine weiterführende Schule, die den benötigten Bildungsabschluss zum Antritt der gewünschten Ausbildung bringen soll. Unter den Jugendlichen, die zum ersten Mal das besondere 10. Schuljahr durchlaufen haben, finden sich gleichzeitig aber auch Personen, die teilweise entgegen einer guten Zukunftsprognose am Ende des besonderen 10. Schuljahrs entweder noch immer auf der Suche nach einem beruflichen Anschluss sind oder diesen in der Zwischenzeit verloren haben.

Betrachtet man die individuellen nachschulischen Verläufe der Jugendlichen, so können in jedem dieser Werdegänge kritische Phasen und Problemlagen identifiziert werden. Sicherlich sind die Faktoren, die sich für eine erfolgreiche Bewältigung dieser Lagen als wirkungsvoll zeigen, sehr heterogen und können hier gemäß dem aktuellen Stand der Analyse nicht in Gänze diskutiert werden. Allerdings deutet es sich gegenwärtig an, dass sich die Jugendlichen, deren nachschulischer Werdegang erfolgreich verläuft und die auch in der Lage sind, Probleme konstruktiv zu bearbeiten, von denjenigen, die sich aktuell ohne berufliche Perspektive und teilweise auch in schwierigen privaten Lebenslagen befinden, durch das **Ausmaß ihrer Vernetzung** unterscheiden. Die gegenwärtigen Befunde lassen die Vermutung zu, dass die Jugendlichen, die nach dem Abschluss des besonderen 10. Schuljahrs über ein ausdifferenziertes Netzwerk an sozialen Beziehungen und Bindungen verfügen bzw. dieses weiter ausgebaut haben, besser in der Lage sind, ihre im besonderen 10. Schuljahr ausgebildeten bzw. weiterentwickelten Kompetenzen und Handlungsstrategien zu sichern und zu festigen, auch zu erweitern. Eine erste Betrachtung dieser Netzwerke zeigt, dass sich die Jugendlichen in einem heterogenen Beziehungsgeflecht befinden (Familie, Partnerschaft, Freundeskreis, Verein, Ausbildungsbetrieb); hier sind auch soziale Einrichtungen und staatliche Institutionen vertreten. Die Unterstützungsleistungen und Kompetenzen, die innerhalb eines solchen Beziehungsgeflechts transferiert und ausgetauscht werden, sind, so die gegenwärtige Annahme der wissenschaftlichen Begleitung, ein zentraler Faktor für die Transferierung der im besonderen 10. Schuljahr erworbenen Fähigkeiten und deren weiteren Ausbau. Betrachtet man im Umkehrschluss die Netzwerke der Jugendlichen, deren berufliche Anschlüsse sich auch eineinhalb Jahre nach Ende des besonderen 10. Schuljahrs als sehr problematisch bzw. brüchig erweisen, so wird auffällig, dass diese Jugendlichen über ein mitunter sehr eingeschränktes und oftmals überaus homogenes Maß an sozialen Beziehungen verfügen. Bei etlichen dieser Jugendlichen scheinen die sozialen Beziehungen auf einige wenige Gruppen und Personen, etwa die Familie oder einzelne Freunde reduziert. Es ist zu vermuten, dass diesen Jugendlichen somit nur begrenzt Unterstützungsleistungen und Hilfen, auch bezüglich ihrer Problemlösestrategien zur Verfügung stehen und diese sich unter Umständen kontraproduktiv auf die weitere Entwicklung der Jugendlichen auswirken können.

Um die Reichweite des besonderen 10. Schuljahrs hinsichtlich der individuellen nachschulischen Werdegänge der Jugendlichen möglichst umfassend zu gestalten, ist es somit wichtig, dass die schulischen Akteure hinsichtlich der Gestaltung des schulischen Übergangsmanagements das Ausmaß der lokalen und regionalen Vernetzung der Jugendlichen in besonderem Maß berücksichtigen und gegebenenfalls fördern.

3. AUSBLICK

Beratung und Begleitung der Projektschulen

Die Beratung und Begleitung der Projektschulen im nunmehr dritten KoA-Umsetzungsjahr macht deutlich, wie sehr die Schulen von einer abgestimmten und systematischen Unterstützung aus einer Hand profitieren. Die unterschiedlichen Unterstützungsangebote, aufbereitet im KoA-Unterstützungssystem sind sowohl einzelschulbezogen als auch schulübergreifend (Fortbildungsveranstaltungen, Beratung vor Ort, KoA-Arbeitskreise, KoA-Kompendium und das KoA-Coaching) angelegt. Insbesondere die erstmalig startenden Schulen profitieren in großem Umfang von diesen Angeboten. Die Schulen, die das besondere 10. Schuljahr bereits mehrmals umgesetzt haben, profitieren ebenso von dem Unterstützungssystem, da sie etliche Angebote zielgerichtet und auch nachfrageorientiert in Eigenregie in Anspruch nehmen können. Wichtig ist hierbei, dass die Umsetzung und Betreuung des KoA-Unterstützungssystem in der Zuständigkeit von klar benannten Ansprechpersonen liegt. Auf diese Weise werden die Schulen miteinander vernetzt und die Umsetzungsmöglichkeiten des besonderen 10. Schuljahrs transparent gemacht.

Die wissenschaftliche Begleitung wird die Weiterentwicklung des KoA-Unterstützungssystems bis zum Sommer 2012 voranbringen und in Abstimmung mit dem MBWWK eine systematische Übergabe an das Pädagogische Landesinstitut (PL) voranbringen.

Institutionelle Vernetzung des besonderen 10. Schuljahrs

Die wissenschaftliche Begleitung bewertet die Verankerung des besonderen 10. Schuljahrs nicht auf nur kommunaler bzw. regionaler Ebene sondern auch auf Landesebene als erfolversprechend. Durch die ganzheitliche Einbindung von Organisationen (z.B. Landeskirchen, Kammern) und deren auf den verschiedenen Ebenen agierenden Einheiten können für die Umsetzung des besonderen 10. Schuljahrs weitere Handlungsspielräume eröffnet und die Schulen vor Ort gestärkt werden. Auch die bisherigen Befunde der Biographieforschung machen deutlich, dass vor allen Dingen die Jugendlichen als Hauptadressaten des besonderen 10. Schuljahrs von einem hohen Maß der Vernetzung profitieren.

In enger Zusammenarbeit mit dem MBWWK wird die wissenschaftliche Begleitung diesen Vernetzungsprozess bis Sommer 2012 weiterhin anstoßen und begleiten.

Biographieforschung

Auf Grundlage der bisherigen Untersuchung zum nachschulischen Werdegang der Jugendlichen ist anzunehmen, dass es für die Jugendlichen im Hinblick auf einen erfolgreichen Anschluss entscheidend sein kann, in welchen Ausmaß sie mit anderen Personen, Gruppen und Institutionen vernetzt sind. Die wissenschaftliche Begleitung wird sich im Rahmen ihrer Biographieforschung ab Sommer 2012 ausschließlich sowohl auf die weitere Analyse dieser als auch weiterer Annahmen und Befunde auf Grundlage der angefertigten individuellen Fallstudien fokussieren. Die Ergebnisse der Untersuchung werden den Schwerpunkt des Abschlussberichts Ende 2012 bilden.

Projektteam und Kontakt

Projektleitung

Prof. Dr. Roland Eckert, Universität Trier

Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Universität Trier

Natalie Smilek M.A.
Dipl. Päd. Annelie Cremer

Vera Lorenz, studentische Hilfskraft

Externe wissenschaftliche Projektberatung

Dr. Thomas Wetzstein
Dr. Patricia Erbedinger

Kontakt

Ansprechpartnerin: Natalie Smilek (M.A.)
T: 0651/201-4733, F: 0651/201-4738
E-Mail: smilek@uni-trier.de

Postanschrift:
Universität Trier
FB IV, Soziologie, Drittmittelprojekte
Universitätsring 15
DM-Gebäude / PF 1
54286 Trier